

Die Autorin wird über Düren als 50er Jahre-Stadt berichten und danach im Gespräch mit Ingo Latotzki, stellvertretender Vorsitzender des Vereins, über die Bedeutung der 50er Jahre für das heutige Düren sprechen.

Wichtiger Hinweis

Veranstalter im Sinne des Reisevertragsrechts (§§ 651a ff. BGB) ist die Firma Siepen Reisen
Am Wingert 97
52355 Düren-Gürzenich

Verbindliche Anmeldung auf der beigefügten Postkarte beim Dürener Geschichtsverein bis zum Anmeldeschluss, zugleich Überweisung des Fahrtkostenanteils auf das Konto der Firma Siepen bei der Sparkasse Düren:
IBAN: DE04 3955 0110 0000 3234 36
BIC: SDUERE 33 XXX
Kennwort: DGV und Datum der Fahrt.

Die Anmeldung ist erst wirksam mit Eingang der Zahlung; diese verfällt bei Rücktritt. Ersatzteilnehmer, die die Ziele des Dürener Geschichtsvereins billigen, sind möglich. Bei Absage durch den Verein (z. B. wegen zu geringer Beteiligung) erfolgt Rückerstattung.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Frau Katzgrau-Koch, Tel. 02422 / 5 00 99 18

Nach Vorstandsbeschluss sind zu den Studienfahrten und den Vortragsveranstaltungen Gäste herzlich willkommen.

Impressum
Dürener Geschichtsverein e.V.
Postfach 1133
52368 Kreuzau
www.duerener-geschichtsverein.de
info@duerener-geschichtsverein.de



Dürener Geschichtsverein e.V.

Gegr. 1897

1. Halbjahresprogramm 2017

Mittwoch, 29. März 2017, 19.00 Uhr

Cellitinnen-Seniorenhaus St. Ursula, Kölnstraße

Vortrag: „Geschichte und Geschichten rund um den Burgauer Wald“

Referent: Ingo Latotzki, Redaktionsleiter der Dürener Nachrichten

Über den Wald und seine Historie gibt es einiges zu erzählen: Er bietet einen Trümmerberg, eine Motte, das historische Schloss und die Hexe Hackefey. Unter dem Trümmerberg liegt Düren mit dem Schutt des 2. Weltkrieges begraben; die Motte stammt aus fränkischer Zeit, das Schloss aus dem Mittelalter – und die Sage um die Hexe Hackefey ist eine spannende Geschichte, wie auch die Historie des Waldes selbst. Der Vortrag wird anhand dieser und anderer Aspekte den Burgauer Wald als historische Stätte beschreiben, eingebettet in die Geschichte des Waldes selbst



Foto: Kreis- und Stadtarchiv



Donnerstag, 04. Mai 2017, 19:00 Uhr
Cellitinnen-Seniorenhaus St. Ursula, Kölnstraße
Vortrag: Burg Binsfeld
Referent: Heinrich Hempesch

Die Burg Binsfeld ist eine Wasserburg bei Binsfeld in der Gemeinde Nörvenich.

Sie ist im Stil der Frührenaissance erbaut und zählt mit den der Nordwand vorgelagerten Loggien zu

den bedeutendsten Profanbauten des Rheinlandes.

Sie wurde am 6. März 1985 in die Denkmalliste der Gemeinde Nörvenich unter Nr. 1 eingetragen. Zusätzlich wurde die Burg unter Nr. 6 am 27. März 1990 in die Liste der Bodendenkmäler in Nörvenich eingetragen.



Herr Hempesch wird im Rahmen eines Bildvortrages die Geschichte der Burg nachvollziehen.

**Im Anschluss an den Vortrag findet die
 Mitgliederversammlung
 statt, zu der noch gesondert eingeladen wird.**

24. April - 25. April 2017

Studienfahrt nach Neustadt an der Weinstraße - Hambacher Schloss und Speyer

Am 24. April 2017 besuchen wir das Hambacher Schloss. Am 27. Mai 1832 feierten viele tausend freiheitsliebende Bürgerinnen und Bürger aus allen Teilen Deutschlands am Hambacher Schloss das „Hambacher Fest“. Diese Demonstration für die Freiheit und Einheit Deutschlands gilt inzwischen als Meilenstein auf dem Weg zur Einheit Deutschlands, und das Hambacher Schloss wird als die „Wiege der Demokratie“ bezeichnet.

Wir übernachten im Hotel Salischer Hof in Schifferstadt.

Am 25.04.2017 besuchen wir Speyer, die Altstadt und den Dom, bevor es am Nachmittag wieder nach Hause geht.

Wer Interesse hat, an dieser Fahrt teilzunehmen, sollte sich bei dem Vorsitzenden, Helmut Irmen, Telefon 02421 393568, Mail: irmen-recht@web.de, bis zum 20.03.2017 melden. Mit den Interessenten soll dann die Fahrt besprochen und der Kostenrahmen abgesteckt werden. Eine verbindliche Buchung erfolgt erst nach dem Teilnehmergehör.

Dienstag, 16. 5. 2017, 19.00 Uhr

Cellitinnen-Seniorenhaus St. Ursula, Kölnstraße

Vortrag und Diskussion: „Düren - Stadt der 50er Jahre“

Referentin: Heike Kussinger-Stankowicz, Denkmalpflegerin der Stadt Düren, Autorin

Nach der Zerstörung 1944 ist Düren in den 1950er Jahren wieder aufgebaut worden. Die Architektur der damaligen Zeit ist heute prägend für die Stadt. Wie ist Düren nach dem 2. Weltkrieg wieder aufgebaut worden? Welche Vorstellungen gab es, was wurde davon realisiert?

Denkmalpflegerin Heike Kussinger-Stankowicz hat über den Wiederaufbau ein viel beachtetes Buch geschrieben, das der Dürener Geschichtsverein Ende vergangenen Jahres neu aufgelegt hat.